

Juli 1955



Schönheit Deiner Heimat:
Das Zwiebeltürmchen der Kirche in Rahm

DUISBURGER TURN- U. SPORTVEREIN
VON 1848/99

SEIT GENERATIONEN

Möbel

VON

Bülles

1872 - IMMER NOCH

POSTSTRASSE 36-38

Vereinszeitung

des Duisburger Turn- und Sportvereins von 1848/99 e.V.

als Manuskript gedruckt für unsere Mitglieder

Jahrgang 1955

Juli

Ausgabe 3

Vereinsanschrift: Postfach 329 Duisburg - Telefon: 31567 Duisburg - Postscheckkonto: 1462
Essen - Vereinsheim und Sportplätze: Margarethenstraße 26, am Stadion.
Schriftleitung: Paul Grandjean - Druck: Otto Hecker, Averdunkstraße 29

Ohne fremde Federn

Einmal mehr ging in der Familie der Ballspiele ein Jahr zu Ende. Was es uns gebracht hat, ist zwar in der vorliegenden Ausgabe unserer VZ näher gesagt. Dennoch verdient dies in kompromittierter Form an dieser Stelle herausgestellt zu werden. Unsere Fußball-Abteilung wies im sechsten Jahre des Bestehens der westdeutschen Amateurliga erneut ihre Zugehörigkeit zu der Elite des Westens nach. In der Gesamtwertung dieser sechs Jahre steht unser Team an zweiter Stelle. Unsere Hockey-Elf erreichte den Aufstieg in die Oberliga West, was ebenfalls gleichbedeutend ist und markant unterstrichen wird durch die schillernden Erfolge unserer Hockeyfrauen, ohne welche die Hockey-Nationalmannschaft schlecht gedacht werden kann. Nehmen wir hinzu, daß unser Benjamin, die Basketballabteilung, ebenfalls die Oberliga erreichte, so dürfen wir wirklich befriedigt auf das vergangene Spieljahr zurücksehen.

Was uns aber diese schönen Erfolge um so wertvoller macht ist die Tatsache, daß sie ohne „fremde Federn“ verwirklicht wurden! In der Quersumme bewertet, ist das ein Produkt unserer enormen Breitenarbeit. Sie fand denn auch eine eingehende Würdigung durch den Duisburger Rasensportverband, dessen Vorsitz, M. Berchem, die Leichtathletik als Urelement bezeichnete und schließlich feststellte, daß überall dort, wo man Demonstrationen erlebe, entweder nur die Farben der 48/99er anzutreffen seien oder immer wieder vorherrschend in Erscheinung treten. Wie konnte uns Gemeinnützigkeit besser bestätigt werden?

In dieses Wesen der Gemeinnützigkeit leuchtete Detmar Cramer vom WFV, als er eingangs der Jahreshauptversammlung des Duisburger

Rasensportverbandes in meisterlicher Art die „Sportliche Erziehung“ interpretierte und mit dem spanischen Philosophen Ortega y Gasset sagte: Sport ist der Bruder der Arbeit. — Eine Mannschaft könne nur spielen und siegen, wenn einer dem anderen helfe. Und so, wie solcher Geist allein den Standard einer Mannschaft bestimme und zu ihrem Diener werde, werde der gut erzogene Sportler das ihm zur Selbstverständlichkeit gewordene Dienen in den Dienst der Gemeinschaft stellen! Daraus erwachse nicht nur Vorbildlichkeit in der Leistung sondern auch in der Haltung und schließlich die Voraussetzung, um Gewinnsucht, Egoistik und Niedertracht aus der Menschheit zu vertreiben. Das sei der Anteil des Sportes an der staatsbürgerlichen Erziehung.



Leichtathleten melden erste Titelsiege

Von der größeren Sportöffentlichkeit nahezu unbemerkt, vom Wetter nicht sonderlich begünstigt, läuft die Leichtathletik bereits hohem Touren. Prognosen sind zwar noch gewagt, doch sollte unsere Souveränität im Großraum Duisburg auch in diesem Jahre nicht erschüttert werden. Bei den Kreismeisterschaften errangen wir elf Titel durch O. Kleinholz, G. Astor, H. Frochte, W. Irmen, Annemarie Egner sowie Zissi Hirsch und Inge Geurtz. Und außerdem blieben unsere 4x100 (Astor, Bernbach, Loch, Kleinholz), die 4x400 (Wenk, Naumann, Kühnapfel, Wolff) ferner unsere Frauenstaffel (Schwarz, Langenstück, Egner, Hirsch) und die Jugendstaffel (Overmann, Nöhles, Saecker, Dahlem) siegreich.

Wie aber sollen Turnen und Sport diese Aufgaben erfüllen können, wenn nicht endlich die Spielplatznot behoben wird, die am deutlichsten aus der Tatsache spricht, daß in Deutschland nur 5 Prozent der Bewohner sich auf dem Gebiete von Turnen und Sport mangels geeigneter Möglichkeiten betätigen können, 70 Prozent (!) aber in England. Verständlich darum der Ruf und die Forderung aus allen unseren Abteilungen, die teilweise jede für sich die Größe mittlerer Vereine besitzen, die Stadionvorplätze für Spielplätze freizugeben. Durchaus berechtigt ist aber auch,

Die Verbands-Mehrkampfmeisterschaft der Junioren in Karnap, die trotz des schlechten Wetters von der Elite bestritten wurden, endete mit einem Titelsiege Naumanns über 800 m und Zissi Hirschs ebenso begeistert gefeierten Titel als Fünfkampfmeisterin (2424 P.).

In welchem Maße mittlerweile die Jugend in die Phalanx der Senioren einbrach und dabei zum Teil überragende Leistungen vollbrachte, davon gaben die Verbandsmeisterschaften in Wuppertal Zeugnis. So außerordentlich erfreulich auch der Weitsprungtitel Dahlems unter der Jugend (6,67 m) und ebenso der Hochsprungsieg von Inge Geurtz (1,46 m) berühren, darf doch nicht

eben im Sinne der Cramer'schen Definitionen, die Forderung, nicht eher einen Tribünenbau für das Stadion zu errichten, bevor nicht wenigstens in etwa ausreichende Spielplätze in Duisburg geschaffen sind. Wir meinen, der aufgezeigte Notstand nicht unseres Vereins, sondern aller der 135 Vereine für Leibesübungen in Duisburg fordert das. Wir wollen keine Tribünen bevölkern, sondern die Sportplätze!

Wir wollen nicht der Schaulust dienen sondern der Bürgerschaft; wir wollen nicht, daß es außen schimmert und innen wimmert...

übersehen werden, daß der Nachwuchs der übrigen Vereine stark auf dem Vormarsch ist. Wir hoffen, nicht nur Schritt halten zu können. Unsere 4x400 belegte in Wuppertal hinter RW Oberhausen (3:22,8) und Düsseldorf 99 einen ehrenvollen dritten Platz und stellte einen neuen Vereinsrekord auf.

*

Willkommene Aufschlüsse bot das Meeting auf unserem Platz gegen die Rennmannschaft der Universität Münster. Unsere Gäste waren läuferisch besser, wir stellten die besseren Techniker, so daß der Vergleich mit 75:59 von der Uni gewonnen wurde. Über 1000 m bot Leist dem Hochschulmeister Hennig einen famosen Kampf, den der Meister erst im Ziel handbreit gewann.

*

Diese kurze Betrachtung soll nicht beschlossen werden ohne unsere Jüngsten zu erwähnen, welche sich auf unserem Platz mit den Schülermannschaften aus Duisburg und Rheinhausen um die DJMM bewarben. Fast 100 Teilnehmer waren am Start. Unsere Jungen und Mädelschnitten hervorragend ab: Das Gesamtergebnis lautet bei den Schülern (Klasse A): 1. Duisburg 48/99 17 605, 2. Hamborn 15 905; Gruppe II: 1. DJK Mülheim 9 540, 2. Preußen Duisburg 9 190, 3. Hüttenheim 7 665. D-Gruppe: 1. Duisburg 48/99 6 605. — Schülerinnen (A): 1. TuS Rheinhausen 14 175; Gruppe II: 1. Duisburg 48/99 7 620, 2. Hüttenheim 6 410; Gruppe B1: 1. Duisburg 48/99 I 9 660, 2. Duisburg 48/99 II 3 465; Gr. B2: 1. TuS Rheinhausen 2 590, 2. Hüttenheim 1 635.

Besten Dank!

Vereinszeitungen ließen uns zugehen: Wuppertaler SV, Alemannia Aachen, Rotweiß Essen, Meidericher Spielverein, Düsseldorfer TV 47, Bayer Leverkusen, Duisburger Spielverein.

Wer war D. Hennig?

Unseren älteren Mitgliedern braucht diese Frage nicht gestellt werden. Unseren Jungen zu sagen, wer dieser aufgeschlossene, für Turnen und Sport an den Schulen Duisburgs so ungewöhnlich regsame und erfolgreiche Mann war, ist uns Herzenssache. — Wir werden von ihm, einem unserer verdienstvollsten Mitglieder überhaupt, in der nächsten Vereinszeitung erschöpfend erzählen. Und sicherlich werden wir auch im Herbst d. J. in großer Zahl an der Feierstunde an seinem Denkmal im Duisburger Wald teilnehmen, die dort aus Anlaß seines 50jährigen Todestages abgehalten wird.

Wer Bilder aus seinem Leben und Wirken besitzt, den bitten wir, dieselben der Schriftleitung alsbald auszuleihen. Schließlich ist daran gedacht, Copien und weitere Unterlagen den Duisburger Tageszeitungen verfügbar zu machen, weil wir auch die Verpflichtung fühlen, der gesamten Bürgerschaft Duisburgs zu sagen, wer D. Hennig war.



Irrtum, lieber Herr! Fußball wird hier nicht gespielt. Wir sind Kugelwerfer.



RHEINISCHES BUNDESFEST BERGISCH-GLADBACH

Das ist das Ziel! Es schließt kulturelle Missionen ein, weil sie uns den Schlüssel zum tieferen Verständnis der Menschen und ihrer Welt geben. Diese Kulturarbeit wird in Bergisch-Gladbach durch zwei Festspiele ebenso äußerlich wie das Erleben der Landschaft in Form überraschend vielversprechender Fußwanderungen, Rundfahrten und ausgedehnter Fahrten in die Seitentäler des Rheins.

*

Ein Kernstück der vier Festtage in der rheinisch-bergischen Kreisstadt ist die Teilnahme einer Abordnung von 29 Aktiven des Kgl. Belgischen Turnerbundes, die nicht nur am Festzug teilnehmen, sondern auch am Samstagnachmittag Ausschnitte aus ihrer Arbeit zeigen.

Aus dem Raum des Rheinischen Turnerbundes sagten bisher, acht Wochen vor dem Bundesturnfest, rund 4000 Teilnehmer aus über 200 Vereinen ihre aktive Beteiligung zu. Etwa 10 000 werden erwartet. — Regierungspräsident Dr. Warsch übernahm die Schirmherrschaft, womit er, wie er sagte, seine hohe Meinung zum Ausdruck bringen wolle,

Hochzeiten unserer Turner sind ihre Bundesfeste. Nicht etwa Feste um der Feste willen, sondern Hochzeiten in zweifacher Hinsicht: sie vermählen jung und alt und versammeln Geschlechter zu einem Freudentage ganzer Landschaften. Dies schließlich und endlich mit dem alles krönenden Wunsche nach Verbrüderung in dem Geiste, wie derselbe so herrlich aus den Sinnen Goethes und Herders spricht.

*Eine schöne Menschenseele finden
Ist Gewinn; ein schönerer Gewinn ist
Sie erhalten, und der schönste und schwerste
Sie, die schon verloren war, zu retten.*

die er über die volkstümliche und erzieherische Bedeutung der Turnbewegung habe.

Für uns 48/99er, die wir, müssen wir das sonderlich betonen?, selbstverständlich mit einem Großaufgebot aus allen Abteilungen teilnehmen, hat dieses dritte Bundesturnfest nach dem Kriege eine besondere Bedeutung insofern, als im Rahmen desselben unsere neue Vereinsfahne ihre Weihe finden wird.

*

Entgegen hier und dort aufgekommener Meinungen handelt es sich beim jüngsten Bundesfest nicht ausschließlich um eine reine Wettkampfveranstaltung. Im Gegenteil. Für das Vereinsturnen wurden Erleichterungen geschaffen, um für den Festzug die Teilnahmemöglichkeiten zu erweitern.

Am Samstag (30. Juli) zeigen Turner und Turnerinnen aus rund 300 Vereinen des RTB Ausschnitte aus ihrer Alltagsarbeit, Darbietungen aus der Gymnastik mit und ohne Gerät, Bodenturnen, Geräteturnen, Leichtathletik und Tummelspiele.

*

Nach einem Kampfspielreigen am Freitagabend, bringt der Samstagabend das von H. Grauerholz gestaltete Tanz-Festspiel „Mein Land am Strom“, in dem rund 400 Frauen und Mädchen in mehreren chorischen Bildern die Charakteristik der rheinischen Landschaft und des rheinischen Volkes zur Darstellung bringen.

Der Hauptfesttag, der Sonntag, bringt vormittags den Festzug, und nachmittags den Abschluß der rein wett-kampfmäßigen Darbietungen.

*

Das nächste Bundesfest des RTB wird erst nach 5 Jahren wiederkehren. Das ist gut so, weil es ihm Wertbeständigkeit sichert und schließlich auch die schöpferische Pause und Sammlung der Kraft, ohne welche die Gediegenheiten nicht garantiert werden können, die turnerischen Hochfesten eigentümlich sind. P. G.

Der Zeitplan für das Bundesturnfest

28. Juli: Eröffnungsfeier vor dem Rathaus der Feststadt (20 Uhr); Fahnenweihe.

29. Juli: Abwicklung sämtlicher Mehrkämpfe (7 Uhr) und Beginn der Spielmeisterschaften. — Deutsche Turnvereinsmeisterschaft (DTVM) ab 16 Uhr. — Kampfspiele im Rosenrundell Rathausplatz (20 Uhr). Konzert.

30. Juli: ab 7 Uhr Fortsetzung der Spielmeisterschaften. Ab 8 Uhr Fechten. Ab 10 Uhr Tag der Leichtathletik; Alterswettbewerbe. Ab 13 Uhr DVT der Frauen. Vielseitigkeitsausschnitte 19 Uhr: Festspiel „Mein Land am Strom“ auf der Festwiese.

31. Juli (Sonntag): 7 Uhr Gottesdienst beider Konfessionen; 8 Uhr Feierstunde der Jugend; 10 Uhr Festzug; 14.30 Uhr Festnachmittag mit Vorführungen, Siegerehrung.

*

Fußwanderungen: nach Altenberg (Dom, Märchenwald), oder Wupper-Sieg oder Berbacher Wald (Hexenhäuschen — Busrückfahrtmöglichkeiten).

Halbtagsfahrten (Bus): Altenberger Dom — Schloß Burg. 2) Bergische Schweiz, Wiehler Tropfsteinhöhle. 3) Sauerlandfahrt, Aggertal, Sülzetal. 4) Königswinter und Drachenfels. Jeweils ab 13 Uhr ab Feststadt.

Tagesfahrten mit Mittagspausen. 1) Rhein — Eifel — Mosel — Rhein (15 DM). 2) Westerwald — Lahn — Taunus — Loreley — Rhein (16 DM). 3) Eifel — Burgenfahrt (11,50 DM). 4) Rhein — Ahrtal „Bunte Kuh“, Mayschoß, Altenahr (8,50 DM). 5) Eifelahrt nach Schwammenauel (9,50 DM). Jeweils um 7¹/₂ bzw. 8 Uhr beginnend.

Anmeldungen können auch noch während der Festtage im Büro des Verkehrsvereins (Rathaus) getätigt werden.

Unser Fußball im Spiegel der Jahre

Unsere Fußball-Senioren haben das sechste Jahr ihrer Zugehörigkeit zur Amateurliga Niederrhein beendet. Die im Vorjahre (1953/54) errungene Gruppenmeisterschaft konnte zwar nicht erneuert werden, doch gelang ihnen immerhin die „Vize“-Meisterschaft. Aber auch damit haben wir einmal mehr Zugehörigkeit zur Elite des Verbandes nachgewiesen. Diese Sonderstellung basiert nicht so sehr auf unsere Erfolge in den beiden letzten Jahren sondern vielmehr auf das beständige Leistungsvermögen während der gesamten sechs Jahre des Bestehens der Niederrhein-Amateurliga überhaupt!

Wir haben der obersten Rangklasse der Amateure vom Anbeginn ihres Bestehens bis auf den heutigen Tag ohne Unterbrechung angehört. Das allein ist schon ein Erfolg. Schließlich gehörten ihr in diesem weiträumigen Zeitabschnitt 78 Vereine an. Und unter diesen 78 Vereinen belegten wir, nach den Gesamtleistungen aller bewertet, den 2. Platz.

Die Ermittlung dieses Wertes ergibt sich nicht etwa aus der Zahl der in jedem Jahre erspielten Punkte, sondern aus der korrekteren Grundlage des jeweiligen Tabellenplatzes aller konkurrierenden Vereine während der sechs Jahre. Dabei ist der erste Tabellenplatz für jede der drei Staffeln des Niederrheinverbandes mit soviel Punkten bewertet, wie den Staffeln Mannschaften angehörten. Also: gehörten einer Staffel 16 Mannschaften an, so erhielt der Tabellenerste 16 Punkte und der Tabellenletzte 1 Punkt. Die sich daraus ergebende Gesamtbewertung ist nebenstehend festgehalten.

Eindrucksvoll unterstrichen wird dieser ausgezeichnete Standard, durch den Qualitätsbeweis unserer Fußball-Reservemannschaft. Ihr gelang es nicht nur, trotz schwerster Konkurrenz in die erste Kreisklasse aufzusteigen, sondern sich im Lauf des abgelaufenen Jahres innerhalb derselben auch die Spitze zu erspielen. In welchem Stile ihr das gelang, verdient herausgestellt zu werden. Ihre Mitbewerber waren zu einem erheblichen Teile Mannschaften, die

noch ein Jahr zuvor der Bezirksklasse angehörten und bis auf den Meister Union Mülheim alle überflügelt wurden; ob es sich dabei um so bekannte Altvereine wie Duisburg 88, Post SV Duisburg, SV Duisern oder Mülheim 07, Broich 85 oder Viktoria Buchholz im Feld der 16 Mannschaften handelte! Ihr gelang es, nach Union Mülheim, von allen anderen Einheiten die weitaus meisten Treffer zu schießen. In diesem Zusammenhang weisen wir auf die an anderer Stelle veröffentlichte Tabelle der I. KK. Duisburg; sie verrät noch mehr.

Verständlich darum die Freude unserer Fußball-Abteilung, die im abgelaufenen Jahre nicht weniger als 18 Mannschaften (!) beschäftigte. Was spricht doch allein aus dieser Zahl ein Maß an Betreuungspflichten, Hingabe, Opfer und Sorgen. Sorgen und Umsicht vor allem. Um wieviel größer hätte das Maß der rein sportlichen und kulturellen Erfolge sein können, hätten die unbedingt notwendigen Spielplätze uns zur Verfügung gestanden. Erklärlich darum auch die spontane Forderung der Abteilung an die Stadt, die Vorplätze des Städtischen Stadions der Jugend als Spielplätze freizugeben. Wir könnten dann leicht und sicher allein 25 bis 30 Fußball-Mannschaften beschäftigen...

Unter dem Eindruck des Geschaffenen kam es in der Jahreshaupt-

versammlung der Fußball-Abteilung zu einer einzigartigen, von Anerkennung und Dank getragenen Vertrauenskundgebung für die gesamte Abteilungsleitung. Daß sie auch diesesmal ausdrücklich darum bat, weder des einzelnen Anteil an Hingabe und Mühen oder Maß an materiellen und finanziellen Opfern zugunsten der Gesamtheit des Vereins zu erwähnen, kennzeichnet ihre vortreffliche und vornehme Denkweise, die zum Gemeingut der gesamten Abteilung geworden ist. Erfreulicherweise leitet Walter Kellermann auch im neuen Jahre die Abteilung. H. Derksen ist weiterhin sein Vertreter und Karl Bekker, in seiner Eigenschaft als dritter Hauptvereinsvorsitzender, ergänzt den Vorstand. Fußballlobmann ist Kriese, v. Son Geschäftsführer, Berg Kassierer und Beisitzer sind Geilenberg jr., P. Häusler, R. Jungeblodt, A. Röthig sowie die neugewählten K. Christen und H. Späker. Als Jugendobmann fungiert weiterhin Heming und ebenso Egon Emperhoff als Geschäftsführer der Jugend. Die ärztliche Betreuung übernahm Dr. med. Hagedorn, während Diplomsporllehrer Dr. Spartz „paukt“.

Die Saison klang nicht aus, ohne die internationalen freundschaftlichen Beziehungen weiter auszubauen. Diesmal weilte unsere Fußballabteilung in Holland, in Leidschendam. Doch darüber versprach die Abteilung für die nächste VZ noch einen besonderen Bericht...



Ununterbrochen erstklassig!

Bis vor Jahresfrist war den westdeutschen Amateurmansschaften der Aufstieg in die Welt der Vertragsspieler-Ligen nicht möglich. Das will bei der nachfolgenden Rangfolge berücksichtigt sein. Daraus ergibt sich aber auch zwangsläufig das oben angezogene Prädikat der Erstklassigkeit für Amateurmansschaften der Verbandsligen Westdeutschlands. Unter den 650 Vereinen des Niederrheins waren wir nicht nur von Anfang des Bestehens der Amateurliga erstklassig, sondern innerhalb derselben auch stets führend. Das ergibt sich klar aus nachstehender Tabelle:

SpVg Sterkrade	81 Pkt. i. 6 Jahren
Duisburg 48/99	74 Pkt. i. 6 Jahren
VfB Lohberg	70 Pkt. i. 6 Jahren
Homberger SV	67 Pkt. i. 6 Jahren
„Helene Essen“	65 Pkt. i. 6 Jahren
Elmar Alstaden	64 Pkt. i. 6 Jahren
SC Cronenberg	63 Pkt. i. 6 Jahren
Solingen-Gräfr.	63 Pkt. i. 6 Jahren
GW Wuppertal	61 Pkt. i. 6 Jahren
D'dorf Eller 04	58 Pkt. i. 6 Jahren

Besitzen wir Können und Kraft diese Erfolgslinie auch im nächsten Jahre fortzusetzen, um hinüberzuwechseln in die für 1956/57 geplante Amateuroberliga Westdeutschlands, die der Niederrhein und auch der Mittelrhein mit überwältigender Mehrheit auf ihren Verbandstagen fordern? —

Wir hoffen es. Die Zielstellung für das nächste Jahr ist hiermit umrissen.



Eine ereignisreiche Tennis-Saison Zur Oberliga aufgestiegen

Der Beginn der diesjährigen Saison stand eindeutig im Zeichen des Kampfes unserer 1. Herrenmannschaft um den Aufstieg in die Verbands-Medienklasse (Oberliga). Wengleich wir mit großen Hoffnungen in die diesjährige Meisterschaftsrunde gingen, so wiegt der Erfolg doppelt schwer, wenn man einmal die Gegner betrachtet, gegen die unsere Mannschaft zu spielen hatte. In der ersten Runde hieß der Gegner TC Kahlenberg, der im vergangenen Jahr aus der Oberliga abgestiegen war. Mit 6:3 wurde diese erste Hürde genommen. Unser zweiter Gegner war der Tennisclub Meiderich, mit dem wir schon einmal die Schläger gekreuzt hatten. Unser erneuter 6:3-Erfolg fiel zwar zahlenmäßig etwas schwächer aus als im Vorjahr, jedoch brachte uns dieser Sieg in das Endspiel gegen die Tennisabteilung Westende Hamborn. Es fand auf unserer Platzanlage statt und endete mit dem 8:1-Erfolg unserer Mannschaft. Damit gelang es erstmalig einer Tennismannschaft unseres Vereins in die höchste Spielklasse einzuziehen.

Bei einer Betrachtung, wem hierfür besonderer Dank gebührt, so ist natürlich an erster Stelle die Mannschaft selbst zu nennen, die durch unseren Trainer Lege hervorragend auf diese Spiele vorbereitet worden ist und sich in glänzender Kondition befand. In ganz besonderem Maße sind jedoch an dieser Stelle die Bemühungen unseres Abteilungsleiters Paul Geuer zu würdigen, dem unsere Mannschaft so viel verdankt.

Hoffen wir, daß sie im nächsten Jahr ihren Rang behält.

Von den bis jetzt gespielten Turnieren sind noch zu erwähnen die Spiele gegen OTHC Oberhausen und RW M.Gladbach. Das erstere endete mit einem knappen Sieg für uns, während wir in M.Gladbach knapp besiegt wurden. Letzteres war wohl bis jetzt das schönste in diesem Jahr. Unsere Damen und Herren wurden in einer derart netten Form betreut, daß man den M.Gladbacher Club als einen wirklichen Gastgeber feiern darf. Wir wollen das selbstverständlich beim Rückspiel entsprechend ausgleichen.

Inzwischen ist auch die Auslosung zu den diesjährigen Stadtmeisterschaften erfolgt, bei der unsere Teilnehmer kein allzu glückliches Los erwishten. So hat beispielsweise bei den Damen Frau Schröder gleich in der ersten Runde gegen Frl. von Sluytermann anzutreten. Bei den Herren spielt in der ersten Runde Kooß gegen Kuhnke und Woelke gegen den als „Nr. 1“ gesetzten deutschen Jugendmeister Manfred Bohnen. Lediglich in den Doppelspielen ist die Auslosung etwas günstiger.



Pelzkauf
ist Vertrauenssache!

KARL *Loch*
KORSCHNERMEISTER

berät Sie in allen Pelzfragen

Duisburg, Pelz-Etage, Sonnenwall 1, Ruf 21471



HEINZ GEILING

Heigei

am Kuhtor.

Das Haus der Marken-
Fahrräder

Zubehör-Ersatzteile-Bereifung.

Eigene Reparatur-Werkstatt.



Hockey

mit glänzendem Saisonabschluss

Die Hockeysaison ist beendet. Bevor sie offiziell abgeläutet wurde, gab der Verband bereits die neue Gruppeneinteilung für das Spieljahr 1955/56 bekannt, in welcher unsere Senioren-Elf in der Oberliga West spielt. Wie in der vergangenen Saison, so wird auch in der nächsten in zwei Gruppen zu je sechs Mannschaften gespielt. Die beiden Gruppensieger ermitteln den westdeutschen Meister. Die Einteilungen, Gruppe 1: Uhlenhorst Mülheim, Duisburger SV, Meidericher SV, Preußen Duisburg, Düsseldorf 04 und Duisburg 48/99. — Gruppe 2: Club Raffelberg, RHC Rheine, Düsseldorf 99, OTHC Oberhausen, Eintracht Dortmund und HC Solingen 21. Die Meisterschaftsspiele beginnen am 11. September. Die ersten Termine: Preußen — Uhlenhorst, MSV — DSV, Duisburg 48/99 — Düsseldorf 04.

Nach dem errungenen Aufstieg der Herren-Elf in die westdeutsche Oberliga, konnten wir uns keinen schöneren Saison-Abschluß wünschen als mit der Teilnahme am 10. Internationalen Pfingstturnier des Limburger HC. In froher Erinnerung daran, zuvor unseren Limburger Freunden ein liebes Gedenken.

Keiner bedauerte es mehr als wir, daß einige unserer Besten, wie die beiden Verteidiger und Gebr. Schefler, wegen Krankheit und aus anderen Gründen nicht teilnehmen konnten. Wenn uns auch nur im Kurztturnier (nach Hallenart) ein Sieg beschieden war, so war es doch ein schöner Erfolg, daß wir dem HC Lim-

burg im schönsten Spiel des Turniers erst im Endspurt mit 2:3 unterlagen. — Unsere Damen gewannen gegen die übrigen am Turnier beteiligten Mannschaften sicherer, als es die Ergebnisse besagen, und zwar 1:0 gegen „Eintracht“ Wiesbaden, 2:0 gegen Idar-Oberstein, und 4:1 gegen Mainz. Vor allen Dingen der Sieg gegen Wiesbaden war sehr wertvoll, da dieser Verein den hessischen Damenmeister stellt, der in diesem Jahr in der deutschen Meisterschaft unter die letzten Vier kam und dem späteren Deutschen Meister, Würzburger „Kickers“, nur 1:2 unterlag. Wie dieser Sieg gegen Wiesbaden erspielt wurde, und das gute Abschneiden der uns gut befreundeten Frauen-Elf von Gold-Weiß-Wuppertal, unserer Meisterschaftsrivalin, die bis in das Endspiel der DM eindrang, obschon sie seit vier Jahren keinen Sieg mehr gegen uns erspielen konnte, machten uns klar, wie verhängnisvoll die Niederlage in der Westmeisterschaft gegen den Duisburger Spielverein war. Es war die einzige Niederlage in dieser Saison! Erfreulicherweise hat der Verband nunmehr beschlossen, anstelle der bis dato üblichen Qualifikation eine regelrechte Punktespielrunde für die Hockeyfrauen durchzuführen.

Am 3. Juli findet auf unserer Anlage ein Leichtathletiksportfest der Hockey-Jugend des Industrie-Bezirks statt, deren Ausrichtung wir übernommen haben. Sicherlich findet die Veranstaltung reges Interesse.

Vom 31. Juli bis 7. August vertritt unsere Mädchenmannschaft die Farben unseres Vereins beim

Klemens Möhlig o. H.

Duisburg, Heerstraße 50 - Fernsprecher 20827

Elektro-Erzeugnisse für Industrie und Handwerk

Willy Christen

STUCKGESCHÄFT

Ausführung

sämtlicher

Innen- und

Außenputzarbeiten

D U I S B U R G

Mainstraße 24, Ruf 35736

Franz Paggen

Duisburg

Markusstr. 84 . Ruf 33794

AUSFÜHRUNG VON
ZENTRALHEIZUNGEN
WARMWASSER-VERSORGUNG
UMÄNDERUNGEN

REPARATUREN

Rud. Vahrenkamp

i. Fa August Krachten

Installationen, Zentralheizungen

Bauklempnerei

Duisburg, Siechenhausstraße 8

Fernruf 21071

Die neuesten modernsten Schriften

ermöglichen uns eine saubere Ausführung
Ihrer Drucksachen vom Entwurf bis zum Ein- und
Mehrfarbandruck.

Buchdruckerei Ph. Michaeli, Duisburg

Trautenaustraße 17

Fernsprecher 21674

Treffen der Sportjugend in Reutlingen. Hier kommen junge Sportler aus allen Teilen der Bundesrepublik und aller Fachverbände zusammen. Den westdeutschen Hockey-Verband vertreten mit uns der Oberhausener THC und der Düsseldorfer HC. Wir freuen uns über diese Berufung und sehen darin eine Bestätigung unserer Jugendarbeit, der Arbeit in der Abteilung und in den Gremien des Verbandes.

Unser Terminkalender für die Saison 1955/56 ist abgeschlossen. Qualitativ und quantitativ ist es der beste der Nachkriegszeit.

Die Ziele für die kommende Saison sind weit gesteckt: Ein gutes Abschneiden in der Oberliga und für die Frauen die Westdeutsche Meisterschaft. Erforderlich ist hierzu neben guter Kameradschaft ein eisernes Training.

Die Abteilung darf sich glücklich schätzen, in Hans Vonscheidt einen tatkräftigen Idealisten an der Spitze zu haben, der es immer wieder versteht, unter Ausschöpfung aller Quellen den Spielbetrieb für jeden finanziell erschwinglich zu ge-

stalten, und dessen Tatkraft immer wieder neue Wege findet um die Abteilung weiterzubringen.

Vielleicht kann außer ihm der Verfasser dieses Berichtes ermesen, wieviel Sorge und Mühe z. B. die Fahrt nach Limburg mit sich brachte! Da er nie ein Wort darüber verliert, sei ihm an dieser Stelle besonders dafür gedankt.

Inge Murach und Milli Rupp vertraten im Länderspiel gegen Frankreich auf dem Lotharplatz die Farben unseres Vereins wieder einmal sehr erfolgreich. Keines der acht Länderspiele der Nachkriegszeit wurde ohne die Mitwirkung einer oder mehrerer unserer Damen durchgeführt. So lautet die Bilanz: Inge Murach 7, Helmi Latte 6 und Milli Rupp 4 Länderspiele. Auch darauf können wir mit Recht stolz sein.

Ceterum censeo: Unsere Platznot wird sich in der kommenden Saison zur Katastrophe auswachsen, wenn keine grundlegende Änderung eintritt!

Gerd Hannen

In der Laterne

BRAUEREI-AUSSCHANK DER KÖNIG-BRAUEREI

Olse Dahlem

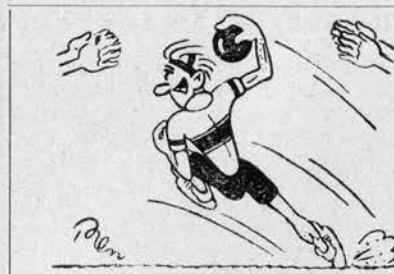
Sonnenwall 23

DUISBURG

Ruf 21298

Die behagliche, gepflegte Gaststätte.

Treffpunkt aller Sportler - Konferenz-Zimmer



WIR PFLEGEN

Handball

SEIT 35 JAHREN

Mit der in diesen Tagen beendeten Handball-Saison, trägt die Handball-Abteilung ihr 35jähriges Bestehen in unsere Vereinsgeschichte ein. Sie darf dem hinzufügen, diesem Spiele nicht nur in Duisburg der erste Schrittmacher gewesen zu sein, sondern auch Anspruch darauf erheben, als sein Pionier am Niederrhein zu gelten. Was das heißt, vermag nur der in vollem Umfang zu erkennen der weiß, daß die Verbreitung des Spieles in Westdeutschland in hohem Maße vom Niederrhein ausging; aus dem Raum Duisburg, Essen, Düsseldorf, Barmen, Aachen und Krefeld. — Als Sendbote der Idee des Spieles, dessen Wiege in Berlin stand, kam der Berliner Turn- und Sportlehrer Opitz nach Westdeutschland. Er fand in Duisburg, auf dem Lotharplatz, nicht nur ein Grüppchen gelehriger Schüler an sondern auch solche Freunde, die sich in diesem Spiele bereits auskannten und fortan unentwegt durch Schulspele warben, ehe es 1921 zu den ersten planmäßigen Spielrunden kam. Derer, die heute vor 35 Jahren das Spiel in Duisburg durch Wort und Schrift und Tat propagierten, gedachte 1934 Ritter Karl v. Halt, dazumalen Vorsitzender des deutschen Handball-Dachverbandes, in einem Handschreiben an die der Zeit weit vorausgeeilte Handball-Schiedsrichtervereinigung Duisburg; insbesondere der Pioniere P. Grandjean, Hz. Diepenbruck, Willy Reus (alle 48/99), Alfr. Weigel (Meiderich 06), Frz. Hessen (Union Hamborn) und Peter Mainbresse (RW Oberhausen).

Das an dieser Stelle festzuhalten,

scheint uns besonders angebracht, da in diesen Tagen erstmalig auf deutschem Boden die Handball-Weltmeisterschaft abgewickelt wird. Wie schnell lief das Spiel doch um den Erdball.

*

Das Leben unserer Abteilung wurde in den vorhergehenden VZ und Vereinsjahresberichten sattsam beleuchtet. Nachzutragen ist, daß unser bisheriger Abteilungsleiter P. Grandjean seinem Wunsche entsprechend von der Leitung entbunden wurde, aber der Abteilung auch weiterhin beratend helfen wird. Harald Strauss übernahm die Leitung. Walter Gollanek, Willi Landscheidt, Eduard Konopatcki und Fritz Bielefeld sind seine Mitarbeiter. Die bevorstehenden Wochen bis zum Beginn der neuen Saison werden, 35jähriger Tradition entsprechend, der Leichtathletik gewidmet. Die Zweckmäßigkeit der Leichtathletik als Ergänzungssport, betont auch der Verband durch seinen ausgeschriebenen Leichtathletiktag für die Handballjugend, der am 24. Juli im Düsseldorfer Rheinstadion abgehalten wird. Teilnahmeberechtigt sind die A-, B- und C-Jugendlichen beiderlei Geschlechts. Leider ist dieser Termin nicht glücklich gewählt, weil am gleichen Tage in Duisburg die Westdeutschen Leichtathletikmeisterschaften durchgeführt werden. Schade, unsere jungen Handballspielerinnen kommen so um eine wertvolle Chance.

*

Für die neue Saison werden wir uns darauf einstellen müssen, soweit die Männer infrage kommen, wieder mit dem größeren Ball (58 bis 60 cm) zu spielen. Westdeutschland kehrte außerdem zur Wurfkreislinie von 14 m und Freiwurflinie von 20 m zurück. Die vielbeklagten Mängel im Spiel des Stürmers zum Verteidiger hofft der Verband durch entsprechend gründlichere Unterweisungen der Schiri abstellen zu können. Erfreulich ist, daß unser seit 2 Jahren vertretener Standpunkt einstimmig Anerkennung fand, künftig Frauenmeisterschaftsspiele in der Zeit vom zweiten Dezembersonntag bis zweiten Januarsonntag zu unterbrechen. Abgelehnt hat der Verbandstag auch die vielfach beantragte Aufhebung der Sommerpause. Auch das ist gut so. Abzuwarten bleibt jedoch der Erfolg des Verbandes in seinen Bemühungen, die Jugend in größerem Maße als bisher für das Handballspiel zu gewinnen. Wir meinen, es ist das Problem mit Vorrang.

UNSER FRITZ JEPPEL†

Wiederum verloren wir einen guten lieben Freund: Fritz Jeppel. Längere Zeit auf das Krankenzimmer gezwungen, trat eine vorübergehende Besserung seines Gesundheitszustandes ein, die aber leider nicht von langer Dauer war. Eine stattliche Zahl seiner Freunde und Bekannten gaben ihm das letzte Geleit. Gar mancher unter ihnen, der mit ihm Seite an Seite Leichtathletik betrieb, Fußball oder Handball spielte oder im nassen Element Entspannung suchte und fand. — Jeppel war nicht nur ein Alleskönner von Format, was sich in einer Serie von Meistertiteln und schließlich auch in seinem spielerischen Anteil an der zweifachen Niederrhein-Handballmeisterschaft unseres Vereins äußerte, sondern auch ein von Treue und Tatbereitschaft erfüllter „Borusse“ und 48/99er. Fritz ließ sich nie bitten; Fritz war immer und überall dabei. Und darum vergessen wir ihn nie ...



ALLES FÜR DEN SPORT

S P O R T H A U S

Theo Schmidt

Mülheimer Str. 63 · DUISBURG · Ruf 35773

Größtes Fachgeschäft am Platze



KRANZ- UND BLUMENBINDEREI
FLEUROF-Blumenspenden-Vermittlung

Blumen-Schneiders

Duisburg · Königstr., an der Hauptpost
Fernruf 35070
jetzt auch Mülheimer Straße 166-168
Fernruf 3 65 94

Josef Lammeritz

Feine Fleisch- u. Wurstwaren

DUISBURG-RUHRORT
Bergiusstraße 30 · Fernsprecher 43991

Brökelschen & Co.

— HOLZGROSSHANDLUNG —

Schnitthölzer aller Art · Hartfaserplatten

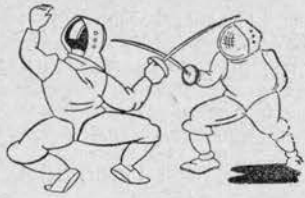
Duisburg · Forststraße 20 · Fernruf 2 21 07

Ernst Arntzen

Werkstätte für Polstermöbel und Matratzen

Duisburg · Moltkestr. 10
Fernsprech-Anschluß:
3 00 26

Anfertigung von Bettcouche mit Kasten ab DM 195.—



Fechten

ist schön – aber gar nicht so einfach

Seid ihr nicht immer von den fechtenden Draufgängern in den Seeräuber- und Abenteuerfilmen begeistert? Aber richtig zu fechten ist gar nicht so einfach, wie es aussieht. Wer glaubt, er könne sofort fechten, der irrt sich. Ihr lernt erst einmal richtig stehen, euch vorwärtsbewegen und zurückweichen, also die Beinarbeit. Beherrscht ihr diese Grundregeln, lernt ihr den Gruß. Vor dem Kampf begrüßt man seinen Gegner und das Schiedsgericht. Diese Vorübungen dauern ungefähr vier Monate, aber es kommt dabei ganz auf euch selbst an. Nun endlich kommt auch die Zeit, in der ihr das Florett in die Hände bekommt. Jetzt wird gelernt, wie man mit dem Florett umgeht. Nach einiger Zeit müßt ihr euch dann einer Prüfung unterziehen. Wenn ihr bestanden habt, kommt ihr in die Leistungsklasse II. Bei einigem Fleiß und Können steigt ihr in die Leistungsklasse I auf. Dann gibt es noch eine Sonderklasse, und der größte Triumph ist, in der Bundes-sonderklasse zu sein. In diese Klasse kommen nur Teilnehmer an der Deutschen Meisterschaft.

Ein schöner Erfolg

Zwei unserer Kameraden erstritten die Berechtigung, an Deutschen Meisterschaften (DM) teilzunehmen. Inzwischen ist einer davon zum Erfolg gekommen, während das andere Turnier erst am 24. 6. stattfindet. Was sonst noch war? Nun, Ende April wurden in Krefeld, im Rahmen der Rheinischen Landessonderklasse, die Kämpfe für Florett und Säbel ausgetragen. Im Florett kamen wir nicht zu Lorbeeren. Im Säbel schied ein

48/99er in der Vorrunde aus. Vielleicht aus mangelndem Üben infolge beruflicher Inanspruchnahme; vielleicht infolge ungleicher Zusammensetzung der Vorrundenteilnehmer. Hans Wolff lief, trotz schwacher Vor- und Zwischenrunden, zu guter Form auf und kam auf den 8. Platz. Im erforderlichen Stichekampf errang er die Teilnahmeberechtigung an der DM. Unsere die Planche umsäumende Kolonie hat jeden einzelnen Treffer mitgekämpft und somit die Siege mitgesiegt. Die Seufzer der Erleichterung waren nicht zu überhören! — Bei den Rheinischen Jugendmeisterschaften in Hennef (30. 4./1. 5.) mußten drei unserer Jungen in der Vorrunde aussteigen. Hans Andriessen war im Säbel (4. Platz) und Degen (2. Platz) erfolgreich, wodurch er sich für die Jugendmeisterschaft qualifizierte. — An dem zum gleichen Zeitpunkt in Traben-Trarbach stattfindenden Mosel-Pokaturier beteiligte sich Ursula Weberbartold. Infolge widriger Umstände, worunter auch unfähige Kampfrichter zu rechnen sind, erreichte sie nur den 9. Platz, obwohl sie für eine bessere Placierung gut ist. — In Mülheim wurden am 15. 5. die Degenkämpfe der Rheinischen Landessonderklasse abgewickelt. Fünf 48/99er traten an. Je zwei packten nach den Vor- und Zwischenrunden ihre Waffen ein. Hans Andriessen jedoch errang den 7. Platz und damit die Berechtigung, auch an der Senioren-DM teilzunehmen. — Auch für die Mannschafts-Ausscheidungskämpfe in Werden (22. 5.) hatten wir eine Jugend-Mannschaft gemeldet. Sie hatte jedoch gegen die Jugend aus Essen,

Werden und Moers keine Chance. Um so schillernder war der erste große Erfolg dieses Jahres: bei den Deutschen Jugend-Meisterschaften in Arnsberg (3./5. 6.), wo Hans Andriessen im Säbel-Turnier erfolgreich blieb. In der Deutschen Jugend-Sonderklasse steht er jetzt auf dem 9. Platz. Das ist zweifellos ein schöner Erfolg. Wir gratulieren herzlich. — Zu den Kämpfen der Senioren in der DM (24./26. 6.) werden somit antreten: Hans Wolff (Säbel) und Hans Andriessen (Degen).

Ansonsten soll die Einladung unseres jetzt in Sachsen lebenden früheren Fechtwarts Erich Höhne erwähnt werden. Sie erstreckt sich auf einen Mannschaftskampf (etwa 10 Teilnehmer) in Chemnitz, der für September vorgesehen ist. Wir fechten seit Anfang Mai montags. Ab 1. 7. erhalten

wir aber den Freitag-Übungsabend zurück, ohne aber den Montag aufgeben zu müssen. Das erste Nahziel, zweimal wöchentlich fechten zu können, ist nunmehr seit über 2 Jahren wieder erreicht. — Außer den bereits in der vorigen Ausgabe mitgeteilten Terminen, wird möglicherweise ein Internationales Jugend-Turnier auf Florett stattfinden, voraussichtlich im November in der neuen Sportschule Wedau. Hierüber demnächst Näheres. — Über die Verpflichtung eines sicherlich notwendigen Fechtmeisters sollen jetzt Verhandlungen aufgenommen werden. Bis jetzt lag die Lehrtätigkeit wie auch schon immer, nur bei den ungenannten, ehrenamtlich tätigen Fechtwarten und Vorfechtern.

Fritz Steinfort

Isenbügel & Holzapfel

Düsseldorfer Str. 517 · Haltestelle „Im Schlenk“ · Ruf 33101

Bauklempnerei · Moderne Installation
Gas · u. Elektrogeräte · Heizungsanlagen

Zahlungserleichterung

Generalvertretung
für Duisburg



Gebrüder Helmich

DUISBURG, Stresemannstr. 81

Fernsprecher 22359

Postfach 308

Der Westdeutsche Fußballverband und sein Vorgänger, der Westdeutsche Spielverband, haben mit dem heutigen Tage eine neue Etappe ihrer Geschichte erreicht.

Nicht wenige von Ihnen, die sich aus Anlaß der Einweihung der Erweiterungsbauten der Sportschule Duisburg heute hier zusammengefunden haben, werden mir nachfühlen, daß mich in diesem Augenblicke Gefühle und Erinnerungen so mehrfacher persönlicher Beziehung, so vielfacher jahrzehntelanger Gemeinschaft in der Arbeit im und für den Sport überkommen, daß es mir schwerfällt, ihrer Herr zu werden. Ich gedenke vieler alter Freunde, die nicht mehr unter uns weilen. Ich fühle, daß sie noch leben, da ihr Werk heute noch zu uns spricht. Ich fühle alle Tiefen und Höhen einer großen, aber auch grausamen und vernichtenden Zeitgeschichte, in deren Banden mitzuleben uns vorausbestimmt war, die uns überwältigt, aber nicht endgültig niedergeworfen hat!

Als ich am 9. Juni 1929 zur Weihe des Hauses des WSV sprechen durfte, sagte ich das Wort: „Glücklich der Mensch, der das Ende des Lebens mit dem Anfang verbinden kann!“ Können wir, die wir heute, am 4. Juni 1955, das Gesamtwerk in seiner Vollendung dem Sport, der westdeutschen Jugend und der Öffentlichkeit übergeben, dieses Wort mit Recht für uns in Anspruch nehmen? Sind wir dem Gesetz treu geblieben, nach dem wir vor mehr als einem Menschenalter angetreten sind?

Weihe

der erweiterten WFV-
Anlagen
in Duisburg-Wedau

Festrede

des Ehrenvorsitzenden
CONSTANS JERSCH

Wie immer und überall
waren auch unsere Jungen
und Mädels in großer
Anzahl dabei

Text und Bild wurden mit freundl. Genehmigung des Verlages dem WFV-Sport 11/55 entnommen

WORTEN

folgten

TATEN

Blenden wir in die Vergangenheit, in die Zeit unmittelbar nach Beendigung des 1. Weltkrieges zurück, als wir die Vereine und den Verband wiederaufbauten.

Es war eine ungewöhnliche Zeit. Wir hatten nicht nur wiederaufzubauen, sondern mußten den Andrang der Jugend und der aus dem Kriege zurückkehrenden Mannschaft in die Vereine und in den Verband bewältigen, das Übermaß an Zuwachs einordnen und verbandlich erfassen. Niemals ist uns in der Führung des Verbandes so stark die hohe Verantwortlichkeit, die wir seinerzeit in eigener jugendlicher Begeisterung übernommen hatten, zum Bewußtsein gekommen, als in diesen Tagen und Jahren. Wir waren uns klar darüber, daß es nicht unsere wesentliche Aufgabe war, die Vereine in Spielgruppen einzuordnen, Spiele abzuwickeln, Meisterschaften auszutragen. Wir waren verantwortungsbewußt genug, zu erkennen, daß es ein Höheres galt und daß uns von der Zeit und dem Schicksal eine Aufgabe gesetzt war, die wir erfüllen mußten, wenn wir uns nicht selbst aufgeben wollten. Und diese Aufgabe hieß: den Anstrom aufzufangen, ihn zu ordnen in einer echten sportlichen Gesinnung, ihn von oben nach unten zu schulen durch Heranbildung einer Auswahl von Übungs- und Jugendleitern und unsere Aufgaben im Leistungssport dadurch zu untermauern, daß wir bewußt und nach allen Kräften und den verfügbaren Mitteln die Voraussetzungen für eine Grundkörperschulung unserer Mitglieder schufen, Bestrebungen,



die dann endlich Gestalt fanden in der Sportschule oder, wie es damals hieß, dem Jugendheim des WSV in Duisburg in der Wedau. In meiner Ansprache am 9. Juni 1925 bei der Einweihung des neu erstellten Hauses habe ich ausgeführt: „Konzentration aller Kräfte auf die sportliche Ausbildung und Erziehung aller Mitglieder; stärkste Einwirkung auf die anvertraute Jugend nicht nur in sportlichem, sondern allgemein erzieherischem Sinne ist unsere Aufgabe. Die Voraussetzung dafür ist die Sammlung und Erfassung der Jugend- und Übungsleiter der Vereine in regelmäßigen Ausübungskursen durch berufene Führer und Erzieher.“

Ich fügte hinzu: „Es gibt keinen anderen Weg, da uns immer noch Staat und Kommune den wesentlichen Anteil an dieser Erziehung nicht nehmen wollen und können.“ Das Werk dieser Männer kennzeichnete ich damals mit den Worten: „Die Übungsleiter und Jugendleiter sind die wahren Träger des Sportgedankens und der Vereins- und Verbandsarbeit. Bei ihnen liegt die wirklich schöpferische Tätigkeit des Verbandes.“

Dr. Adenauer — Dr. Jarres

Wir fühlten uns in unserer Auffassung ermutigt und in guter Gesellschaft mit Männern, die als die großen Oberbürgermeister des Westens in den 20er Jahren als überragende Persönlichkeiten in die deutsche Geschichte eingegangen sind. Als der Westdeutsche Spielverband Ende Juni 1925 sein silbernes Jubiläum in Köln im Kölner Stadion feierte, führte Kölns Oberbürgermeister Konrad Adenauer in seiner Ansprache aus: „Immer wieder muß ich es in der Öffentlichkeit ausrufen: Turnen, Spiel und Sport ist kein müßiger Zeitvertreib. Hinter der äußeren Form steht ein tief-geistiger Gehalt; Selbstzucht, Mut, Ausdauer, Vaterlandsliebe, das sind die echten Ziele des wahren Sportlers.“ In meiner anschließenden Jubiläumsansprache durfte ich dem Oberbürgermeister der Stadt Köln, der in großzügiger Weise alsbald nach dem 1. Weltkrieg die großen weitreichenden Sportanlagen in Köln-Müngersdorf schuf, in deren Mitte erst sich das Stadion erhob, danken für seine Einsicht und Schöpferkraft, als einem Manne danken, der stark in Worten, stärker in Taten ist, indem ich hinzufügte: „Wohl uns dieser Wandel von Worten zu Taten, der Nacheiferer finde!“

Ich möchte dieses Wort heute wiederholen und in unsere Zeit hineinsprechen.

Wir haben das Werk, dessen höheres Ziel ich soeben gekennzeichnet habe, verwirklichen können durch die enge Zusammenarbeit mit einem anderen großen Oberbürgermeister der Zeit, Dr. Jarres in Duisburg. Wir haben damals in vollem Bewußtsein unsere Sportschule mitten hinein in das Revier des Westens gesetzt, in die Stadt Duisburg, die für unseren Verband zentral gelegen war, die zwar

Kauf Sportgerät bei

WILLY
Löhr

mal ein

dann wirst Du bald Kanone sein

Darum kaufe nur bei

Willy Löhr, jetzt Beekstr. 6 . Ruf 1333

Friedr. W. Schnürle

Stempel- und Metallwarenfabrik - Gravier- und Prägeanstalt

DUISBURG

Lennestraße 10-12 - Fernruf 20175

Auto - Anruf Friedrich

Abt.: Mietwagen **H. Loth**

Rufnummer 2 13 31

Duisburg - Mustfeldstraße 10

Heinrich Derksen

**Straßen-,
Tief- und Bahnbau**

Duisburg

Felsenstraße 55 - Fernruf 3 20 40

GUT BERATEN - GUT BEDIENT

Kiemstedt

Wir führen:

Herde, Öfen, Waschmaschinen
Waschküchenbedarf, Bade-
einrichtungen, Kühlschränke, Gas- u.
Elektrogeräte, Staubsauger

Walter Kiemstedt Spezial-Waschmaschinen- u. Ofenhaus
DUISBURG · SONNENWALL 38 · FERNRUF 2 09 20

Kommen Sie doch einmal . . .

zum

Sporthaus Holzhausen

Sonnenwall 55 · DUISBURG · am Friedrich-Wilhelm-Platz

Hier finden Sie eine **große Auswahl** in
Sportartikel u. Sportbekleidung
auch schon für die Allerjüngsten.

Knaben-Fußballstiefel zu 18,75 und 19,50 DM

WILH. ARNTZEN

Inhaber Friedrich Höfkes

D U I S B U R G

Oberstraße 20 · Telefon 33702

Spezialwerkstatt f. Segeltuchverarbeitung

Anfertigung sämtlicher Segeltuchartikel

(Lastwagenplanen, Markisen, Waggondecken)

Schüssler o. H.

Fabrik für Arbeiterschutz- und Berufskleidung

Beekstraße 33 - DUISBURG - Telefon: 20134

Heinrich Becks jr.

Duisburg, Hansastraße

FERNRUF 33105

S T R A S S E N B A U

B A H N B A U

T I E F B A U



**HOTEL
PRINZREGENT**
*„Immer dieselben“ Leistungen
in Küche u. Keller*

im Hintergrund keine rheinischen oder sauerländischen Berge oder eine schweizerische Alpenlandschaft aufweisen kann, die aber ein Herzstück der westdeutschen Industrie und damit eine Hauptstadt der westdeutschen Menschen ist. Im Revier, wo der typische westdeutsche arbeitsame und geistig aufgeschlossene Mensch zu Hause ist, sollte auch in verstärkter Maße der Pulsschlag des Sportes fühlbar werden. Und die Stadt Duisburg hat uns die reizvollste Stelle in ihrem weiten Stadtbezirk, durch deren Grün zwar keine finnischen Seen, aber doch immerhin sportgerechte Gewässer im Sonnenschein hindurchschimmern, zur Verfügung gestellt. Wir haben damals Herrn Oberbürgermeister Dr. Jarres und seinem Beigeordneten Kind und der Stadt Duisburg überhaupt von Herzen gedankt dafür, daß sie uns ein Gelände von 24 Morgen für unsere Zwecke in Erbpacht gaben. Und wir danken gleicherweise der Stadtverwaltung der Stadt Duisburg von heute, an ihrer Spitze den Herren Oberbürgermeister Seeling, Oberstadtdirektor Klimpel, Beigeordneten Dietrich dafür, daß sie nach dem 2. Weltkriege uns in unsere alten Rechte wieder eingesetzt, das Gelände auf 52 Morgen erweitert und uns zu zweckbedingtem Eigentum übertragen haben.

Werk schöner Zweckmäßigkeit

Wir haben in den Jahren 1927 bis 1929 die Anlage in ihrem Urzustand geschaffen, und man hat sie damals und später nach ihrer Vollendung als ein Werk „schöner Zweckmäßigkeit“ bezeichnet. Ich glaube, daß dieser Ausdruck dem gerecht wird, was wir damals und auch heute bei Vollendung der Anlage angestrebt haben. Sie werden Gelegenheit haben, festzustellen, daß auch die Erweiterungsbauten mit allem Zubehör und die Gesamtanlage in der landschaftlichen Einbettung dem Grundsatz „schöner Zweckmäßigkeit“ verbunden mit modernster technischer Einrichtung gerecht werden. Wer hier allerdings eine „Hotellerie“ erwartet oder Erholungshäuser für familiäre Wochenenden, die dem allgemeinen Verkehr geöffnet sind, wird enttäuscht sein. Wir können nun einmal von unserer Art, die uns die gegebenen Aufgaben wohl mit Begeisterung, aber auch mit praktischer Nüchternheit anzugehen heißt, nicht ablassen. Ja, wir lieben diese Stätte, so wie sie und wo sie geworden und gewachsen ist!

Georg Geilenberg

In diesem Gefühle aber ist es uns drängende Herzenspflicht, eines Mannes zu gedenken und ihm zu danken, dessen Handeln für das Schicksal, die Verwaltung, Erhaltung und Wiedergestaltung der Sportschule Wedau maßgeblich war; zu gedenken eines Mannes, der durch alle Wirren, Schrecken und Änderungen der Zeit und die

Otto Hecker

SÄMTLICHE DRUCKSACHEN FÜR INDUSTRIE,
HANDWERKSBEREIBE, HANDEL UND PRIVATE
BUCHBINDEREI — SETZMASCHINENBETRIEB
DUISBURG · AVERDUNKSTR. 29 · RUF 3 06 34

GEBR. RECKERMANN

ELEKTROHAUS

Elektro-Installationen · Beleuchtungs-
körper · Radios

DUISBURG · Wanheimer Str. 56, Telefon 20232/33
Kundendienststelle für elektr.-automatische Kühlanlagen

Hermann Strehle

MALERWERKSTÄTTEN

Tapeten · Farben · Lack · Glas · Bodenbelag

Duisburg · Wallstraße 42-44 · Telefon 29/2091

Vernichtungen des 2. Weltkrieges hindurch es verstanden hat, über dem alten Bau zu wachen, und zu erhalten was zu erhalten möglich war, der aber auch zu wesentlichem Teile der Träger des Wiederaufbaues und der Neugestaltung der Schule Duisburg ist; eines Mannes, dessen Organisations- und Verwaltungskunst nur zu vergleichen ist mit der Unermüdlichkeit, der Uneigennützigkeit, der steten wachen Aufmerksamkeit, mit der er seine Aufgabe, die ihm nicht Beruf, sondern Herzenssache ist, erfüllte — wobei er seine Familie nicht unwesentlich stets in seine Arbeit einbezogen hat — der bei allem immer bescheiden und im Hintergrunde blieb, der aber in Wirklichkeit mit Leib und Seele mit diesem Hause verwachsen ist, den man nicht ehren und dem man nicht danken kann mit Verleihung irgendeines Titels oder anderer Auszeichnung. Was besagt schließlich ein Titel? Alles aber besagt die Persönlichkeit dieses Mannes: Georg Geilenberg.

Absolute.äußere Scheidung

Ich stellte anfangs die Gewissensfrage, ob wir den Gesetzen treu geblieben sind, nach denen wir antraten.

In den 20er Jahren gab es so etwas wie eine Meinung im gesamten deutschen Sport, insbesondere dem deutschen Fußballsport, als ob der Westen, d. h. der Westdeutsche Spielverband, allzusehr „den Hecht im Karpfenteich“ spiele, mit einer gewissen Überheblichkeit oder westdeutschen Hybris „seine Forderung auf Erhaltung und Wahrung der Reinheit im deutschen Amateursport vertrete“. Nun, es war mir interessant, in alten Blättern aus dieser Zeit zu lesen, daß ein unbefangener norddeutscher Journalist den Westdeutschen Spielverband das sportliche Gewissen Deutschlands nannte. Das zeigt doch immerhin, daß bei diesem unbefangenen Manne der Eindruck vorherrschte, daß wir es jedenfalls ehrlich meinten.

Wir waren stolz darauf, daß unsere eigenen Vereine die Bausteine zu dem ersten Heim, das wir im Jahre 1929 vollendeten, durch Opferspiele herbeigetragen haben. „Uns lächelte keines Medicäers Güte“, und keine staatliche Jugendfürsorge half uns bei der Errichtung eines Werkes, das der deutschen Jugend, nicht nur der Sportjugend, gewidmet war. Die Opferbereitschaft war ein gutes Zeichen für die Gesinnung unserer Vereine. Wir wissen aber auch gleichzeitig, daß schon in den 20er Jahren sich Zeichen des Verfalls des Amateurgedankens gerade in dem Volkssport „Fußball“ zeigten und daß wir schon in den 20er Jahren danach trachteten, hier im geeigneten Augenblick und zur rechten Zeit eine schnelle Klärung und endgültige Lösung herbeizuführen.

Sie wissen, daß wir heute noch nicht dieses Ziel erreicht haben oder gar von der Erreichung dieses Zieles weiter denn je entfernt sind,

Nicht nur nach dem Spiel, nein täglich bietet das behagliche

Klubhaus auf unserer Platzanlage
einen gemütlichen Aufenthalt.

KÖNIG-PILS - DAB-EXPORT

Gepflegte Küche. Gute preiswerte Getränke, Täglich geöffnet

Bernh. Körner und Frau

PAUL NOPPER
SCHNEIDERMEISTER

Duisburg

Junkernstr. 5-7 - Telefon 3316

Walter Emperhoff

Schneidermeister

DUISBURG

Neudorfer Str. 127 . Ruf 33579



25
JAHRE

IM DIENSTE
DER KRAFTFAHRT

ERWIN KLOCKE

DUISBURG, FRIEDRICH-WILHELM-STRASSE 57-59 · RUF 20771/27

Getränke-Becker

Alkoholfreie Qualitäts-Getränke
Markenbiere - Kohlensäure
Afri-Cola - Bitburger Apfelsaft

Duisburg, Liliencronstr. 11/13, Tel. 31821

Herm. Lehnkering

G. M. B. H.

DUISBURG · VULKANSTR. 36

RUF 20845

Eisen - Bleche - Röhren

und ich sage es offen und unverblümt heraus: nicht ohne eigene Schuld. Solange wir uns nicht darüber klarwerden, daß eine klare und absolute äußere Scheidung zwischen Berufssport und Amateursport in den Landesverbänden des DFB herbeigeführt wird, solange nicht ausschließlich der Deutsche Fußballbund zentral die Kontrolle und Führung der Berufsspieler- oder Vertragsspieler-Mannschaften, oder wie man sie sonst nennen will, übernimmt, werden sich die Vereine der Landesverbände, insbesondere die Vereine, die unbeschwert durch Gedanken über amateur- oder berufssportliche Auffassung zur vermeintlichen sportlichen Spitze drängen, wie sie durch die Berufsspielerklasse repräsentiert wird, niemals zu einer echten innerlichen Scheidung und damit zu einem echten dauernden Bekenntnis zum Amateurismus entschließen.

In diesem Zusammenhange: Es ist nicht auszudenken, wie leicht es der Sport hätte, in seinen Reihen Ordnung zu halten, wenn er alljährlich eine wohlgezogene, mit dem Wert und Wesen der Leibesübung vertraute und entsprechend geistig und körperlich vorgeschulte schulentlassene Jugend als Nachwuchs in sich aufnehmen könnte. Sehen wir heute einen Silberstreifen am Horizont? Lasset uns hoffen!

Totomittel und Staat

Es ist bekannt, daß die Mittel zu dem Ausbau dieser Anlagen aus dem Fußball-Toto geflossen sind, der Einrichtung, die nach wie vor von verschiedenen Stellen in einer mir unverständlichen Weise diffamiert und bekämpft wird. Es muß daran festgehalten werden, daß die Errichtung der Fußball-Toto-Gesellschaften in Deutschland, wie es vor Jahrzehnten schon in der Schweiz und in Schweden der Fall war, inspiriert ist von dem Gedanken, daß der Staat nicht in der Lage oder nicht willens ist, die für die Aufgaben des Sports in einem höheren Sinne notwendigen Beträge aus allgemeinen Mitteln bereitzustellen. Der Fußball-Toto ist und bleibt nichts anderes als eine „Selbsthilfemaßnahme der Sportverbände“. Es interessiert am Rande festzustellen, daß bei allem der Staat der Hauptnutznießer an dieser Einrichtung ist. Es ist immerhin tröstlich zu wissen, daß der Sport auf diese Weise zur Pflege der allgemeinen „Humanitas“ materiell beiträgt, ohne dabei den Anspruch erheben zu wollen, daß er selbst in diese Kulturkreise hineingehört, wie er unbescheidenerweise meinen möchte. Aber man sollte gerade von seiten des Staates her dem Sporte geben, was des Sportes ist oder ihm das in ausreichendem Maße lassen, was vom Sporte kommt und ihm zukommt. Ich nehme keinen Anstand, bei dieser Gelegenheit unserem Erstaunen darüber Ausdruck zu geben, daß in Nordrhein-Westfalen deutliche Anzeichen dafür vorhanden sind, daß der Staat selbst dem Fußball-Toto ein

Konkurrenzunternehmen, das sogenannte „Lotto“, entgegensetzen will, wobei man dieses Lotto, das ein reines Glücksspiel ist, dem Lotteriegesetz unterstellt und damit von allen Auflagen sozialer Art, die zum Besten der Kriegsbeschädigten, sozial Betreten und anderer bedürftiger Personen dem Fußball-Toto lizenzbedingt aufgegeben sind, befreit. „Erkläret mir, Graf Oerindur, diesen Zwiespalt der Natur!“ um in diesem Schiller-Jahr einmal ein Wort Schillers zu zitieren.

Ich halte es für meine Pflicht, und glaube mich auch ermächtigt, im Namen aller für die Führung des WFV maßgeblichen Männer darauf hinzuweisen, daß diese Anlage, die mit Toto-Mitteln vollendet ist, allen Sportarten zur Verfügung steht und daß ihre Einrichtungen bewußt auch auf die Bedürfnisse dieser anderen Sportarten abgestellt sind. Wenn man unsere Vergangenheit im WSV, unsere Beziehungen insbesondere zu Leichtathletik und anderen Sportarten, wie Handball bewertet, wenn man bedenkt, daß unsere großen Fußballvereine in einer Vielzahl von Abteilungen viele anderen Sportarten betreiben, so dürfte darin die Selbstverständlichkeit dieser dem Fußball obliegenden Pflicht hinreichend begründet sein.

Und, da wir uns einmal aussprechen, ein weiteres:

Der Fußball hat von jeher alle Probleme, die ihn und den ganzen Amateursport bedrücken, mit Ernst und vor aller Öffentlichkeit behandelt. Man soll ihn deswegen nicht als besonders belastet bezeichnen, weil er sich zu seinem Teile schuldig bekennt. Man soll ihm auch nicht leichthin immer wieder nachsagen, daß er nicht so sehr den Sport der Aktiven, vielmehr den Sport um der Zuschauer willen pflege. Wir können nicht auf die offenen Weiden und Tummelplätze unserer eigenen Jugend zurückkehren. Man sollte endlich einmal davon ablassen, in noch so kompetent erscheinender Kritik die 22 Aktiven, einen Schiedsrichter, zwei Linienrichter den Abertausenden von Zuschauern, die bei Großspielen zusammenströmen, gegenüberzustellen. Alle öffentlichen Kundgebungen und Aktionen erwecken und erfordern Anteilnahme. Der eine politische Redner, der öffentlich spricht, will sich nicht in der Öffentlichkeit mit einem Gegner auseinandersetzen. Er erwartet die Anteilnahme von Tausenden, Zehntausenden und mehr. Es gibt auch so etwas wie eine innere Anteilnahme, eine Bestimmung durch lokale und nationale Gefühle, die man bei Gott nicht unterdrücken soll und kann. Auch die Olympischen Spiele bedürfen, schon aus sehr materiellen Gründen, eines weiten Rundes von „passiven“ Menschen, die sich an der Leistung der Aktiven erfreuen und begeistern wollen. Auch diese Gefühle gehören nun einmal zum Leben, vor allem in einem grauen Alltag einer Nachkriegszeit und eines schweren wirtschaftlichen Lebens. Warum über diese Dinge so viel Aufhebens machen?

Alles im Leben fließt

Wenn ich nunmehr nach sorgfältiger Gewissenserforschung mir selbst eine aufrichtige Antwort auf die Frage geben will, ob wir noch nach dem Gesetz handeln, nach dem wir angetreten sind, dann muß ich zwar mit der gewissen Resignation, die vielleicht auch durch ein Alterwerden und Reiferwerden bedingt ist, antworten: Alles im Leben fließt, nichts ist beständig. Wir müssen in jedem Jahre die Felder bestellen, wenn wir Frucht und Brot ernten wollen. Den Menschen wächst, seitdem das erste Menschenpaar aus dem Paradiese vertrieben worden ist, nichts in den Mund. Die Menschen unserer Zeit sind durch den furchtbarsten aller Kriege mit allen Geist und Körper zerrüttenden Folgen hindurchgegangen. Sie haben den Mut nicht verloren, sich selbst und ihre Umgebung und damit Volk und Staat wiederaufzubauen. Wer die sittliche Forderung, die in ihm lebt, aufgibt, gibt sich selbst auf. Mir ist in diesen letzten Jahrzehnten immer stärker innerlich bewußt geworden die Tiefe und Wahrheit des Goetheschen Wortes, dieses „Stirb und werde“, das Sinnbild allen menschlichen Lebens ist. Wir haben keine andere Aufgabe ehemals wie heute, als festzuhalten an den Idealen und sittlichen Forderungen, die uns staatliche Gesetze, Moral und Religion sichtbar vor Augen stellen und die wir aus unserem eigenen Innern heraus immer wieder zu entwickeln und, soweit es menschlich möglich ist, zur Vollendung zu führen versuchen müssen. Wir vom Sport her bemühen uns, in dem uns zugeteilten Lebensabschnitt und -ausschnitt nach Kräften an der gesundheitlichen, charakterlichen und seelischen Höherentwicklung des Menschen teilzunehmen, wobei wir wissen, daß es uns auf jeden Fall genug sein muß, das Beste auch nur gewollt zu haben. Diesem Wollen haben wir, wie ich glaube, in der Gestaltung unserer Sportschule einen sichtbaren Ausdruck gegeben und in ihren Einrichtungen und deren sachgemäßer Handhabung ein Mittel zur Höherführung gerade unserer Jugend geschaffen. Daß uns auf diesem Wege ein wenn auch nur bescheidener Erfolg beschieden sei, ist sicher unser aller Wunsch in dieser Stunde! Ich darf diesen Wunsch bekräftigen in einem Ruf, der wie ein inniges Gebet sich zum Schöpfer aller Dinge emporschwingen möge:

Dem alten, neuen Werke, der Sportschule Duisburg-Wedau: Glück auf!



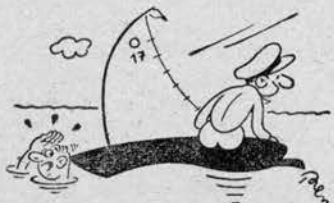
Viel Gold und Silber erbeutet

Unsere Wassersportler sind, wie weiland Christoph Columbus und Vasco da Gama, auf große Fahrt gegangen. Sie lassen vorab nichts mehr von sich hören. Immerhin haben sie während der ersten vier Wochen ihrer großen Fahrt als flotte „Piraten“ und wetterharte Kanuten viel Gold und Silber an Bord nehmen können. „Wilhelm der Seefahrer“ würde, so er noch lebte, ebenso erstaunen wie wir. Sicherem Vernehmen nach soll unsere stattliche „Flotte“ bald wieder auf dem Bertasee vor Anker gehen. Wir hoffen, daß unsere nachfolgende „Beuteliste“ noch um manche weitere Trophäe bereichert werden kann. Bis dahin „Gut Wind“ ...

Zwölf Preise errangen unsere Jollensegler

Wie alljährlich, so starteten auch in diesem Jahre, unsere Segler zu Pfingsten zum Saison-Auftakt auf dem Baldeneysee in vier verbandsoffenen Wettfahrten. Mit fünf Jollen war nahezu unser gesamtes rennfähiges Aufgebot zu den dortigen Wettfahrten erschienen. Die Regatten wurden über verschiedene Kurse gesegelt. Strahlende Sonne erhöhte die Stimmung. Man mußte mit dem Revier schon etwas vertraut sein, um die Tonnen der Rennstrecke, die sich von Heisingen bis Werden hinzog, zeitig auszumachen und richtig zu runden. Die ersten drei Wettfahrten wurden bei ganz leichtem, wechselndem Wind, die letzte bei frischem Ost gesegelt. Gleich das erste Rennen, am Samstagvormittag, brachte uns 4 Preise. Das zweite Rennen, am Nachmittag, und das dritte, am Sonntagvormittag, jeweils 2 Preise, während die letzte Wettfahrt (Sonntagnachmittag) wiederum einen 4fachen Erfolg brachte.

Im 1. Rennen, von 16 Teilnehmern bestritten, errang den 1. Preis „Prinz



Eugen“ (Schoner, Schoner); 3. Preis „Padua“ (P. Groß, D. Becker); 4. Preis „Priwall“ (M. Klinkenberg, K. H. Böttcher); 6. Preis „Zukunft“ (Plonske, Kleinke). — Im 2. Rennen wurde, unter 19 Teilnehmern, „Priwall“ (M. Klinkenberg, P. Groß) Dritter und „Prinz Eugen“ (Schoner, Schoner) Vierter. — Das 3. Rennen bestritten 22 Piraten. „Priwall“ wurde Zweiter und „Prinz Eugen“ Vierter. — Im letzten Rennen wurde, unter ebenfalls 22 Teilnehmern, „Prinz Eugen“ (Schoner, Böttcher) Sieger. 2. „Padua“ (Kemmling, D. Groß); 5. „Priwall“ (Klinkenberg, P. Groß); 8. „Zukunft“. Punktbester Segler der gesamten Wettfahrt in der Piratenklasse (es starteten 60 Jachten in 5 Klassen) wurde Goehrt vom AuYCR mit 373 Punkten vor Schoner (Prinz Eugen) mit 351 Pkt. An dritter Stelle folgte Klinkenberg (Priwall) mit 298 Pkt., während Kemmling (Padua) mit 228 Pkt. den vierten Rang belegte.

Unsere Kanuten in Glanzform Imponierende Erfolge / Mit fünf 48/99ern gegen Holland

Die Kanuten hatten den Vorzug, die diesjährigen Duisburger Vaterländischen Festspiele zu eröffnen. Leider störte anhaltend starker Regen und eine spätherbstlich kalte Temperatur den Kampf um die Hegemonie im Stadtgebiet. Im Einer gelang es Theo Kleine, unsere Asse M. Scheuer und Schmidt auf die Plätze zu verweisen und so die Stadtmeisterschaft zu erringen. Da staunten selbst die „Außenbord-

kameraden“. Das war nicht unser einziger Erfolg. Hier, was sich weiter tat, in Ergebnisform. Senior-Vierer: 1. 48/99 mit Scheuer, Sievert, Schmidt, Kleine. Dritter wurden Sander, Rausch, Tries, Lietz. Senioren-Zweier: 1. 48/99 mit Scheuer, Schmidt; 2. 48/99 mit Kleine, Lietz. — Aber auch unsere Junioren melden Siegerehren. Junioren-Einer: 1. Sander (48/99); Junioren-Zweier: 1. 48/99 mit Sander, Nagel. Unsere Jugendlichsten Kaiser, Astrath und Holler, Borns, fuhren die Zweier ihrer Jahrgangsklasse siegreich durch das Ziel.

*

Die erste ernstere Prüfung für unsere Senioren gab es bei der Großen Frühjahrs-Regatta in Wuppertal-Beyenburg. Im fast meisterschaftsreif besetzten Einer (10 000

Meter) setzte sich der kraftvolle M. Scheuer vom Start weg an die Spitze und siegte vor seinem Klubkameraden G. Schmidt, während die Rivalen Ackers, Krämer und der Rekordmeister Noller sowie M. Miltenberger nicht zu folgen vermochten. — Auch am zweiten Tage dieser Veranstaltung, die auch zur Sichtung für den Länderkampf gegen Holland diente, erwiesen sich unsere Asse erneut in großer Form, so daß es für sie noch zu folgenden Siegen kam. Zweier (1000): 1. 48/99 mit Scheuer, Schmidt. Zweier (500): 1. 48/99 mit Kleine, Lietz. Vierer (1000): 1. 48/99 klar vor Sandhofen. Die Form der 48/99er blieb denn auch nicht ohne Eindruck auf die Auswähler, die den fünffachen Deutschen Meister Schmidt sowie M. Scheuer, Kleine, Lietz und Sievert für den Länderkampf gegen Holland aufriefen.

Der Sozialwart des Vereins gibt bekannt:

1. Sportunfälle sind bestimmungsgemäß binnen einer Woche bei unserem Sozialwart zu melden. Die dafür erforderlichen Sportunfall-Schadenanzeigen sind im Klubhaus und bei den Abteilungsleitern zu haben. Unser Sozialwart F. Risse ist jeden Montag von 19 bis 20 Uhr im Klubhaus zu sprechen.
2. Eine sportmedizinische Untersuchungs- und Beratungsstelle ist nunmehr auch an der Sport-schule in Duisburg eingerichtet.

Die Sportverletzten-Ambulanz in Hellersen ist nur von Jahr zu Jahr gewachsen. Die Zeit für die Durchführung der ambulanten Untersuchungen ist in Hellersen wegen des klinischen Betriebes knapp bemessen. Deshalb hat der Landessportbund eine zweite Sportverletzten-Ambulanz in den Neubauten des WFV-Heimes in Duis-

burg eingerichtet und zunächst zwei Ambulanztage angesetzt, und zwar dienstags und donnerstags von 9 bis 13 Uhr. — Die Untersuchungen werden von dem Leiter der Medizinischen Station, der Facharzt der Chirurgie ist und bisher in Hellersen tätig war, durchgeführt. Für die Diagnostik stehen ein Ambulatorium, eine moderne Röntgenanlage zur Aufnahme und Durchleuchtung, weiter ein EKG und sonstige diagnostische und therapeutische Hilfsmittel zur Verfügung. Die sportchirurgischen Untersuchungen bzw. sportärztlichen Beratungen sind nach Art eines berufsgenossenschaftlichen Durchgangsverfahrens aufgezogen, d. h. der Sportler bleibt, wenn nichts Besonderes vorliegt, in der Behandlung seines Hausarztes und erhält von jeder Untersuchung für diesen einen geschlossenen Begleitbrief mit. Jedem Sportler steht diese neue Einrichtung zur Verfügung. Die Untersuchungen sind freiwillig. Kassenüberweisungsscheine für Röntgen-Leistungen sind Pflicht, wenn die Möglichkeit zur Beschaffung durch die örtliche Krankenkasse gegeben ist.

Wir bemerken . . .

. . . daß es in Deutschland 5313 Fachzeitschriften gibt. Davon widmen sich den Themen Recht, Staat und Wissenschaft 31%, dem allgemeinen Buch- und Schriftwesen 23%, der Mathematik und Naturwissenschaft 8%, der Kunst, Musik und dem Theater 5% und nur 5% dem Sport und Verschiedenem. Der Anteil der reinen Sport-Fachzeitschriften beträgt nur etwa 3%. Nach einer weiteren Untersuchung über den Anteil des Sportes in den Spalten der Tagespresse, ist ferner festzustellen, daß den Leibesübungen, also Turnen und Sport, ebenfalls nur unterrangiger Raum gewährt wird. So ist zum Beispiel Turnen und Sport gegen 56% Politik, 15% Kultur und Unterhaltung, 10% Anzeigen, 8% Wirtschaft im Durchschnitt in der Tagespresse mit nur 6—7% vertreten. Ein Bruchteil des Raumes entfällt davon auf den Amateur, während der überwiegende Raum vom Berufssport ausgefüllt wird.

. . . daß unsere Tennisplätze durch Tuchbespannungen zum Kalkweg hin, der Sicht der Passanten entzogen wurden. Weil wir keinen Grund haben, der Öffentlichkeit die schon vielfach beneidete Schönheit des Gesamtbildes zu entziehen, wird nicht mehr hinter dem Vorhang gespielt.

999:1 Erfolge fallen uns selten in den Schoß. Vielleicht nur einmal in tausend Fällen. Beim Sport ist das Verhältnis noch schlechter — 1000:0. Denn sportliche Leistungen verlangen ein ausdauerndes Training und eine energiereiche Nahrung.

Dextro-Energen gibt dem Körper Energie. Sportler wissen das! Nicht ohne Grund war Dextro-Energen z. B. schon bei den Olympischen Spielen 1936 und auch wieder 1952 dabei. Es sorgt für neue Kräfte und hält uns „leistungs“-fähig.

Dextro-Energen gibt es in Apotheken, Drogerien und Reformhäusern.

Bedachungsgeschäft

Gerhard
Heidemanns

Ausführung sämtlicher
Dachdeckerarbeiten

DUISBURG

Beeckstraße 64 - Fernruf 1163



Sämtliche

SCHREINERARBEITEN

führt prompt aus

Georg Köther

Mechan. Schreinerei

Duisburg

Philosophenweg 15

Fernruf 22337

Anmeldungen

Von den bis zum 15. Juni 1955 eingegangenen Neuanmeldungen wurden gebilligt:

für Turnen: Jürgen Roth (früher TV Laasphe);

für Fußball: S. Kaslaun (früher SV Gifhorn), Horst Wolters (Wiederanmeldung), Hans Schneider (Wiederanmeldung), Franz Schilling (früher Borussia Velbert), Horst Lang (früher Post SV Duisburg);

für Leichtathletik: Günter Desmarowitz (früher Rahmeder TV), Reinhold Schmitz, Gerhard Horst (früher DSC Berlin), Dietrich Nolte; für Hockey: Frau Addy Weber geb. Plück (Wiederanmeldung);

für Faustball: Joachim Domaschk (früher Turnclub Hannover);

für Tennis: Dr. Walter Schlüter, Frau Erika Pillmann, Rosemarie Scheuten, Rosemarie Bacus;

für Basketball: Karlheinz Rikken (früher Duisburg 88);

für Wassersport: Theo Kleine, Georg Lietz, Wilhelm Nagel, Walter Sander (alle früher KSC Lünen);

als passive Mitglieder: Otto Becker (früher Ruderverein Leer), Dr. Hans Hagedorn (früher RSV Lüdenscheid-Höh), Hermann Meckenstock (früher Werden 08), August Dehez (früher Viktoria Duisburg).

Fußball-Amateurliga

Hömberger SV	26	20	2	4	79:39	42:10
Duisburg 48/99	26	13	5	8	54:35	31:21
SC Kleve 63	26	12	5	9	57:49	29:23
TuS Lintfort	26	12	4	10	53:49	28:34
SV Neunkirchen	26	10	8	8	42:39	28:24
TuS Meerbeck	26	11	4	11	51:54	26:25
Duisburg 08	26	10	5	11	47:41	25:27
GW Vierns	26	9	7	10	38:42	25:27
SpVg Hochheide	26	9	6	11	53:54	24:28
FC M.Gladbach	26	9	6	11	45:53	24:28
VfB Kleve 03	26	9	6	11	41:44	24:28
VfR Neuß	26	9	5	12	40:47	23:29
TSV Kaldenkirchen	26	7	5	14	40:70	19:33
FC Geistenbeck	26	6	5	15	28:53	17:35

I. Fußball-Kreisklasse

Union 09 Mülheim	30	27	3	0	105:25	57:3
Tuspo Huckingen	30	21	4	5	58:35	46:14
Tura Duisburg 88	30	15	8	7	81:60	38:22
D b g . 48/99 (Res.)	30	15	6	9	95:52	36:24
Mülheim 07	30	15	6	9	68:63	36:24
Post Duisburg	29	15	4	10	64:47	34:24
SV Duisern	29	13	5	11	61:61	31:27
Wanheim 1900	30	11	8	11	55:46	30:30
Etus Bissingheim	30	12	6	12	67:64	30:30
Viktoria Buchholz	30	12	4	14	73:76	28:32
VfL Wedau	30	9	6	15	53:64	24:36
Tuspo Saarn	29	9	5	15	58:80	23:35
FC Styrum (Res.)	29	10	2	17	65:77	22:36
RW Mülheim	30	7	6	17	45:74	20:40
ESV Duisburg	30	4	4	22	24:104	12:43
Broich 85	30	4	1	25	50:100	9:51

Handball-Bezirksklasse

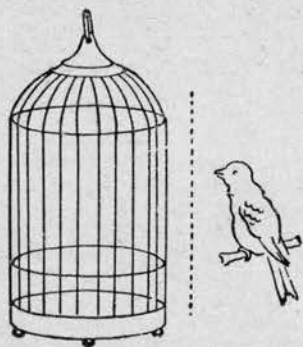
Bl-W Mülheim	22	19	2	1	281:155	40:4
Tbd Oberhausen	22	17	2	3	255:193	36:8
Duisburger SV	22	17	0	5	246:161	34:10
VfB Selbeck	22	11	3	8	209:191	25:19
Vikt. Buchholz	22	11	1	10	166:169	23:21
D b g . 48/99	22	9	4	9	212:225	22:23
Wanheim 1900	22	7	3	13	210:216	17:27
VfR Saarn	22	8	1	13	193:237	17:27
TV Oberhausen	22	7	1	14	180:204	15:29
Tuspo Saarn	22	7	1	14	176:234	15:29
Duisburg 08	22	6	1	15	177:241	13:31
Mülheim 56	22	3	1	18	205:271	7:37

Gaststätte JOS. GUMMERSBACH

Duisburg-Hochfeld · Bachstraße 34
Telefon 223 19

Billard-Saal Kegelbahn , Gesellschaftsräume

Für unsere Jungen und Mädels



Nu ist er wieder in den Käfig hineingezaubert. Solange ihr auf das Blatt schaut, bleibt er, ohne sich zu rühren im Käfig sitzen, doch entfliegt er, sowie ihr die Augen wieder von dem Bilde entfernt!

Wunderkinder . . .

Jeder weiß: die Rosenknospe gibt nur eine Krüppelblüte, wenn den Aufbruch, ungeduldig zupfend, seine Hand verfrühte. Wird nicht endlich, eitle Eltern, solches Einseh'n euch verhindern, Menschenknospen aufzublättern zu verfrühten Wunderkindern?

Wilh. Jordan

Wer kennt sie?

Eines Volkes wohlfeilstes Gut ist sein Liederschatz. Wir brauchen ihn nur zu bergen. Du kannst mithelfen, denselben zu heben. — In unserem unten stehenden Bilde sind drei Volkslieder veranschaulicht. Kennst Du sie? Nein? Bitte: frage Deine Mutter!

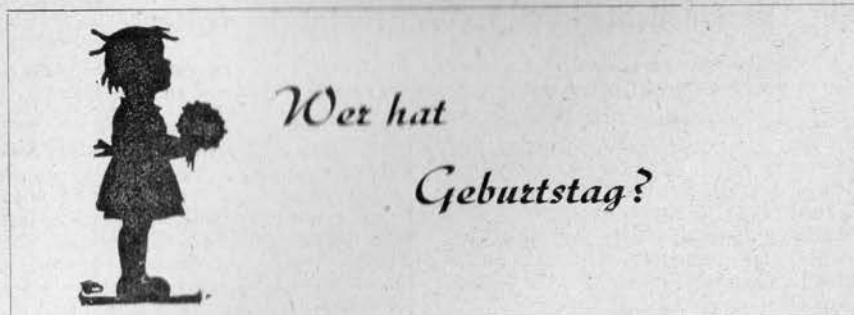
Weltberühmt geworden

Ein zehnjähriger Hamborner Schüler wurde just weltbekannt. Nicht etwa weil er gut turnt oder sportelt, oder ein Wunderkind ist — nein, sondern ganz einfach wegen seiner großen Tugendhaftigkeit. Zur Tugendhaftigkeit zählt auch Ehrlichkeit. Und diese Ehrlichkeit zeigte Werner Winkelmann, so heißt der brave Bub', als er, wie er sagte: „soo einen Pack Geld“ fand.

Ein kleines Zauberkunststück

Wie ist dieser entflogene Vogel wieder in seinen Käfig zu bringen, an dem nicht einmal eine Tür zu sehen ist? Nur durch ein kleines Kunststück ist das möglich.

Mit Hilfe einer Visitenkarte oder eines anderen Stück Kartons in gleicher Größe ist er leicht wieder einzufangen. Nehmt gleich eine Karte zur Hand und stellt sie mit der längeren Seite senkrecht zum Blatt genau auf die punktierte Linie. Nun nähert man langsam die Augen dem Blatt, daß die aufgestellte Karte genau zwischen den Augen steht. Eine kleine Weile sind Vogel und Käfig noch getrennt, doch plötzlich scheint sich der Vogel zu bewegen und im



Folgende Altersmitglieder über 50 Lenze feiern ihren Geburtstag

im Juli:

3. 7. 04	August Massin
3. 7. 00	Fritz Schröder
5. 7. 81	Fritz Buschmann
5. 7. 03	Willi Stenhorst
5. 7. 96	Heinz Wiedenfeld
10. 7. 03	Karl Paggen
11. 7. 99	August Moll
17. 7. 96	Heinrich Klein
17. 7. 93	Ludwig Lambeck
21. 7. 96	Frau Eli Holzhausen
23. 7. 98	Rudi Vahrenkamp
25. 7. 00	Egon Emperhoff
27. 7. 97	Hubert Hammerschmidt
27. 7. 74	Heinrich Meissner
27. 7. 90	Arthur Teich (65 Jahre!)
28. 7. 98	Hermann Arnesen-Solvang
28. 7. 01	Paul Pannicke
29. 7. 92	Willibald Grudzinski
29. 7. 82	Karl Niklas
29. 7. 00	Heinrich Vahrenkamp
31. 7. 02	Willi Stöckmann

im August:

1. 8. 03	Paul Mordziol
----------	---------------

Wer hat

Geburtstag?

1. 8. 04	Wilhelm Zinser
2. 8. 92	Arthur Schmitz
4. 8. 99	Frau Martha Fischer
5. 8. 94	Alfons Epping und Peter Klein
11. 8. 86	Jakob Müller
13. 8. 01	Robert Homberg
14. 8. 01	Paul Schumann
15. 8. 04	Frau Hildegard Vahrenkamp
15. 8. 00	Wilhelm Volkenborn
17. 8. 99	Josef Schmitz
19. 8. 02	Paul Cramer
19. 8. 96	Fritz Risse
21. 8. 01	Paul Küpper
22. 8. 88	Georg Feierabend
22. 8. 95	Wilhelm Scharfe
24. 8. 86	Hugo Hunger

Aufrichtige Glückwünsche

den beiden Paaren Herbert Ries und Fr. Ingrid Bender sowie Werner Rötze und Fr. Helene Berg herzlichste Glückwünsche zur Verlobung!

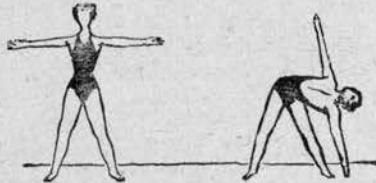
10 000 DM waren es. Um 11 Uhr hatte der Besitzer das Geld verloren. Und was meint Ihr, wann er das „viele Geld“ bereits auf dem Fundbüro in Hamborn abgegeben hatte? Um 12 Uhr! Und was meint Ihr, wer es verloren hatte? Ein armer Invalide auf einem Botengang. Freudenstränen kamen dem alten Manne. Ihr könnt Euch das denken. Nicht aber, daß diese Ehrlichkeit auf einer Haus-

frauentagung in Bonn dem Handelsattaché der Brasilianischen Botschaft (Oberst Gaelzer-Netto) bekannt wurde, der so gerührt über die Ehrlichkeit des Kerlchens war, daß er ihm eine goldene Armbanduhr schenkte. Werner ist nun der Stolz seiner ganzen Schulklasse. So sehr er sich über die vielen Belobigungen und Geschenke auch freut, am meisten freuen sich seine — Eltern.

Ein Tip der nichts kostet: Wer rastet der rostet!

Betrachte erst das Bild gemacht, dann mach es ganz natürlich nach / damit es wirkt, wird noch empfohlen, den Tip zehnmal zu wiederholen /

Unlängst zu Beginn eines Gymnastik-Kurses konnte man beobachten, daß durchaus nicht die Jüngsten die Besten waren, sondern steif und verspannt die Übungen begannen. Die heutige Jugend, obwohl sportlich tüchtig, ist gymnastisch häufig ungeschult. Geschmeidigkeit will erworben sein!



Schraubendrehung in der Taille: Folgende Übung ist ein Gradmesser Ihrer Elastizität. Springen Sie in die Seitgrätsche, Arme seitwärts gestreckt. Nun mit Nachdruck eine halbe Drehung nach links vollführen, Hüfte bleibt nach vorn gerichtet, Gesicht sieht fast nach hinten, Knie durchgedrückt. Nun tippt bald die rechte Hand und im Wechsel bei Rechtsdrehung die linke Hand auf den Boden. Eine Lockerungsübung der Körpermitte, die nachhaltig den Rumpf durcharbeitet. Schonen Sie sich nicht, auch wenn Sie stöhnen.



Das Taschenmesser: Wir sitzen mit gekreuzten Beinen am Boden, aufrechte Rumpfhaltung, Arme hinter dem Kopf verschränkt. Nun beugen wir uns stark nach vorn, immer dichter an die Knie, wobei die Arme ihre Verschränkung beibehalten. Eine nachhaltige Dehnung aller Rückenwirbel ist die Folge, wir federn nach, um den Druck zu verstärken. Tief hinunter, bis das Taschenmesser geschlossen ist.



Rittlings durch die Gegend: Schon ohne Reiter ist das Auf-allen-Vieren-Kriechen anstrengender als man denkt. Mit hundert Pfund Mensch belastet kommt man zunächst nur pustend durch den Raum. Der Rücken wird gestärkt, alle Wirbel elastischer, Arme und Oberschenkel leisten auch ihr Teil. Man hält sich schadlo, wenn man nachher oben sitzt!

Gebr. Jung

BEERDIGUNGSANSTALT

Duisburg, Grabenstraße 61 — Telefon 3 17 12

Die Schriftleitung bittet:

Unsere Vereinszeitung soll noch schöner und auch die Kinderseite weiter ausgebaut werden. Diesbezügliche Wünsche und Anregungen sind willkommen. Nötwendig bleibt aber nach wie vor, rechtzeitige Einsendung der Abteilungsberichte. Für die vorliegende Ausgabe gingen lediglich die Berichte von drei Abteilungen ein. Vorstand und Schriftleitung waren darüber sehr enttäuscht. — Redaktionsschluß für die nächste Ausgabe ist der 10. August. Alle Einsendungen an P. Grandjean, Duisburg, Neue Fruchtstraße 13, erbeten.

König-Pilsener

ist das im Bundesgebiet
weitverbreitete DEUTSCHE
MARKENBIER
Pilsener Brauart
mit größtem Ausstoß
in diesem Spezialtyp!



König EXPORT

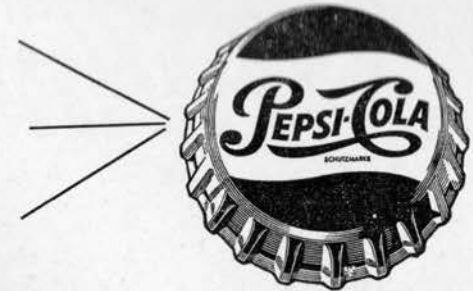
ist das in Groß-Duisburg
meist getrunkene helle Exportbier!

KÖNIG-BRAUEREI · DUISBURG-BEECK

Morgens

Mittags

Abends



... nur eiskalt!

Rheinisch-Westfälische Getränke-Industrie G. m. b. H.

Niederlassung Duisburg

DUISBURG-BUCHHOLZ · Sternstraße 1 Ruf 6 14 73



Fahning

KUNDEN
KREDIT